



<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2017/0426</b>
	Verantwortlich:	Dez.2
<b>European Coalition of Cities against Racism (ECCAR): Zehn-Punkte-Aktionsplan, Zwischenbericht für Karlsruhe</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Kulturausschuss	19.07.2017	3		X	Vorberaten
<b>Gemeinderat</b>	<b>25.07.2017</b>	<b>6</b>	<b>X</b>		<b>genehmigt</b>

Beschlussantrag

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Kulturausschuss dem Zehn-Punkte-Aktionsplan für Karlsruhe zu und empfiehlt, ihn der UNESCO und der Geschäftsstelle der ECCAR vorzulegen.

Finanzielle Auswirkungen		X	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Haushaltsmittel Kontierungsobjekt: Ergänzende Erläuterungen:		Kontenart:			
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant		nein	X	ja	Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	X	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein	X	ja	abgestimmt mit Volkswohnung GmbH

Die Internationale Städtekoalition gegen Rassismus (ICCAR) wurde 2004 als eine Initiative der UNESCO ins Leben gerufen mit dem Ziel, ein weltweites Netzwerk von Städten zu errichten, das sich gemeinsam und wirkungsvoll für den Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einsetzt. Um in der Arbeit den Eigenheiten und Prioritäten in den verschiedenen Regionen der Welt gerecht werden zu können, wurden regionale Koalitionen mit eigenen Aktionsprogrammen gegründet, darunter auch eine europäische, die European Coalition of Cities against Racism (im Folgenden: ECCAR). Aktuell gehören 134 Städte aus 23 europäischen Ländern zum Netzwerk der ECCAR.

Ziele der ECCAR sind unter anderem die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung auf kommunaler Ebene, der Schutz der Menschenrechte und die Achtung der Vielfalt in Europa. Die ECCAR verabschiedete bei ihrer Gründung am 10. Dezember 2004 in Nürnberg den Zehn-Punkte-Aktionsplan, der konkrete Handlungsfelder und Strategien für die jeweiligen Städte oder Kommunen benennt. Der Zehn-Punkte-Aktionsplan, zu dessen Umsetzung sich jede Mitgliedstadt verpflichtet, umfasst Aufgaben und Bereiche, die nahezu alle Arbeitsgebiete einer Stadtverwaltung berühren.

Der Gemeinderat befasste sich in seiner Sitzung am 16. Oktober 2007 ausführlich mit dem Zehn-Punkte-Aktionsplan, stimmte ihm zu und beschloss, dass die Stadt Karlsruhe Mitglied der ECCAR wird. Zudem stimmte der Gemeinderat zu, dass die Stadt Karlsruhe im Lenkungsausschuss der Städtekoalition mitwirkt. Sie wird in der ECCAR durch das Kulturamt vertreten. Vom 7. bis 9. Oktober 2015 richtete die Stadt Karlsruhe die Generalkonferenz der ECCAR mit dem Titel „Welcoming cities – keys for an anti-racist culture“ aus. Rund 250 Vertreterinnen und Vertreter aus 52 Kommunen und 9 Ländern kamen in Karlsruhe zusammen und sprachen sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aus.

Mit dem Beitritt zur ECCAR verpflichtete sich die Stadt Karlsruhe gegenüber der UNESCO wie der Geschäftsstelle der ECCAR, einen Bericht über die Implementierung des Zehn-Punkte-Aktionsplanes in Karlsruhe sowie über die kommunalen Maßnahmen gegen Diskriminierung zu erstellen und vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Stadt Karlsruhe nach Befassung durch den Kulturausschuss und Zustimmung durch den Gemeinderat dieser Verpflichtung nach. Der Bericht bezieht sich auf die Situation, wie sie am 1. Mai 2017 bestand. Die nach diesem Zeitpunkt erfolgten Entwicklungen sind hierin nicht erfasst und in den Schlussfolgerungen nicht berücksichtigt. Für den Bericht wurden Ämter und Einrichtungen der Stadt Karlsruhe angeschrieben und befragt. Soweit Rückmeldungen erfolgten, sind diese aufgenommen worden. Später erfolgende Rückmeldungen sowie neue Erkenntnisse sollen bei der geplanten Fortschreibung des Berichts berücksichtigt werden.

Bei der Befragung ging es in einem ersten Schritt bei der Erfassung des Ist-Zustands darum, welche konkreten Bestrebungen bei der jeweiligen Institution beziehungsweise Organisation bezüglich des Zehn-Punkte-Aktionsplans bestehen und welche Anstrengungen bereits gegen Rassismus und Diskriminierung unternommen werden. Die zweite Frage wurde zukunftsorientiert gestellt und richtete sich auf Bereiche, bei denen erfahrungsgemäß noch Handlungsbedarf sowohl in Karlsruhe allgemein als auch in der jeweiligen Institution beziehungsweise Organisation besteht.

Immer wieder wurde in den Rückmeldungen bei allen schon bestehenden Angeboten und Anstrengungen in der Stadt und der Stadtgesellschaft der Bedarf an weiteren Angeboten, Projekten und Formaten betont, um auch die „gleichgültige“ bürgerliche Mitte für das Thema Rassismus zu sensibilisieren.

## **Der Zehn-Punkte-Aktionsplan der ECCAR im Einzelnen**

### **1. Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus**

Aufbau eines Beobachtungs- und Solidaritäts-Netzwerkes

### **2. Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen**

Aufbau einer Datensammlung, Formulierung erreichbarer Ziele und Entwicklung von Indikatoren, um die Wirkung der kommunalen Maßnahmen bewerten zu können

### **3. Bessere Unterstützung für die Opfer von Rassismus und Diskriminierung**

Unterstützung für die Opfer, damit sie sich künftig besser gegen Rassismus und Diskriminierung wehren können

### **4. Bessere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die Bürger/innen**

Bessere Information der Bürgerinnen und Bürger über ihre Rechte und Pflichten, über Schutzmaßnahmen und über Sanktionen für rassistisches Verhalten

### **5. Die Stadt als aktive Förderin gleicher Chancen**

### **6. Die Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin**

Die Stadt verpflichtet sich, als Arbeitgeberin und Dienstleisterin Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu gewährleisten und zu fördern.

### **7. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt**

Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung bei Vermittlung und Verkauf von Wohnungen

### **8. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung**

Entwicklung von Maßnahmen gegen ungleiche Bildungs- und Erziehungschancen; Förderung von Toleranz und interkultureller Verständigung durch Bildung und Erziehung

### **9. Förderung der kulturellen Vielfalt**

Förderung der kulturellen Vielfalt in den Kulturprogrammen, im öffentlichen Raum und im städtischen Leben

### **10. Rassistische Gewalttaten und Konfliktmanagement**

Entwicklung oder Unterstützung von Maßnahmen zum Umgang mit rassistischen Gewalttaten und Förderung des Konfliktmanagements

Der Zehn-Punkte-Aktionsplan der Stadt Karlsruhe zur Vorlage bei UNESCO und ECCAR ist in der Anlage beigefügt.

**Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Kulturausschuss -

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Kulturausschuss dem Zehn-Punkte-Aktionsplan für Karlsruhe zu und empfiehlt, ihn der UNESCO und der Geschäftsstelle der ECCAR vorzulegen.